

Bericht  
zur Inspektion  
  
des  
Gerhart-Hauptmann-Gymnasiums  
09Y06

November 2018

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>1 Rahmenbedingungen der Schule</b>	<b>4</b>
1.1 Voraussetzungen.....	4
1.2 Standort.....	5
<b>2 Ergebnisse der Inspektion</b>	<b>6</b>
2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf .....	6
2.2 Erläuterungen.....	6
2.3 Qualitätsprofil .....	9
2.4 Unterrichtsprofil.....	10
2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts.....	11
2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts.....	12
<b>3 Daten zur Inspektion</b>	<b>13</b>
3.1 Unterrichtsbesuche.....	13
3.2 Ablauf der Inspektion.....	15
3.3 Personal/Zuständigkeit .....	16
<b>4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil</b>	<b>17</b>
<b>5 Ergebnisse der Online-Befragungen</b>	<b>31</b>

## Vorwort

Die Inspektion des Gerhart-Hauptmann-Gymnasiums wurde im Oktober 2018 durchgeführt. Das Inspektionssteam hat die Schule von außen in den Blick genommen und gibt mit diesem Bericht eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand der Schule. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Mit dem Schuljahr 2017/2018 hat die „dritte Runde“ Schulinspektion in Berlin begonnen. Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht werden zu können, hat die Schulinspektion dabei deutliche Veränderungen am Verfahren vorgenommen.<sup>1</sup> Der Fokus wird nun auf die Gestaltung der Unterrichtsprozesse, die Unterrichtsentwicklung mit dem schulinternen Curriculum sowie das Schulleitungshandeln und den Umgang mit den Ergebnissen der Schule gelegt.

Qualitätstabelleau 2017 (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Qualitätsentwicklung	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ergebnisse der Schule
<b>Inklusion</b>					
1.1 Schulprogramm	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichts- entwicklung	3.1 Beteiligung	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn
1.2 Interne Evaluation	2.1.a Sprachbildung	3.2 Schule als Lebensraum	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur	6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage
	2.1.b Medienbildung				
1.3 Externe Evaluation	2.2 Unterrichtsgestaltung	3.3 Kooperationen	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
	2.3 Systematische Förderung und Beratung				
<b>Schulspezifische Qualitätsmerkmale</b>					
E.1 Zusätzliche Sprachförderung	E.2 Ganztag	E.3 Berufs- und Studienorientierung	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil	
E.6 Staatliche Europa- Schule Berlin	E.7 Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der Allgemein- Hochschulreife	E.8 Schuleigenes Merkmal			



Bei der Festlegung des Inspektionsrahmens hat das Team das Ergebnis der vorherigen Inspektion, statistische Daten der Bildungsverwaltung, die Ergebnisse der im Anhang<sup>2</sup> einzusehenden Online-Befragungen und schulspezifische Merkmale berücksichtigt. Für die Inspektion des Gerhart-Hauptmann-Gymnasiums wurden somit folgende zusätzliche Qualitätsmerkmale aufgenommen:

- 1.1 Schulprogramm
- 5.1 Personalentwicklung
- E.3 Berufs- und Studienorientierung

Wir bedanken uns bei der Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion und hoffen, der Schule mit diesem Bericht Impulse für die weitere Schulentwicklung zu geben. Für den weiteren Weg wünschen wir der Schule viel Erfolg.

<sup>1</sup> Die kompletten Materialien zur Schulinspektion mit einer ausführlichen Darstellung des Verfahrens stehen unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>

<sup>2</sup> Der Anhang ist Bestandteil des ausführlichen Berichts.

# 1 Rahmenbedingungen der Schule

## 1.1 Voraussetzungen

Das Gerhart-Hauptmann-Gymnasium befindet sich im Ortsteil Friedrichshagen des Bezirks Treptow-Köpenick. Die Schule liegt in einem ruhigen Wohnviertel mit vielen Grünanlagen und Waldflächen in unmittelbarer Nähe zum Müggelsee. Der S-Bahnhof Friedrichshagen ist fußläufig zu erreichen.

Die Schülerzahlen sind in den letzten Jahren deutlich gestiegen, im Schuljahr 2018/2019 besuchen rund 730 Schülerinnen und Schüler das Gymnasium. Von den derzeit 56 Lehrkräften sind 24 innerhalb der letzten Jahre neu hinzugekommen.

Für die Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe besteht die Möglichkeit, drei Leistungskurse zu wählen. Spanisch und Französisch werden als 2. oder 3. Fremdsprache angeboten, Latein kann als 3. Fremdsprache ab Klasse 9 gewählt werden.

Seit dem Schuljahr 2016/2017 nimmt die Schule am Kulturagentenprogramm<sup>3</sup> teil. Des Weiteren gehört das Gerhart-Hauptmann-Gymnasium zum bundesweiten Netzwerk „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“.

Von den der Schule zustehenden Funktionsstellen sind nicht alle Fachleitungen besetzt. Der stellvertretende Schulleiter übt sein Amt seit vielen Jahren aus, der Schulleiter ist seit dem Schuljahr 2014/2015 am Gerhart-Hauptmann-Gymnasium tätig.

Umfangreiche Informationen zur personellen und sächlichen Ausstattung der Schule, zur Zahl der Schülerinnen und Schüler sowie den Abschlussergebnissen (Mittlerer Schulabschluss (MSA) und Abitur) sind im Schulverzeichnis des Landes Berlin abgebildet. Dort ist auch der vorherige Inspektionsbericht zu finden.

Sie gelangen zu den Daten des Gerhart-Hauptmann-Gymnasiums über die Startseite des Schulverzeichnisses:

<https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/>

<sup>3</sup> Kulturagenten für kreative Schulen ist eine Initiative privater und öffentlicher Stiftungen zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen Schulen und Kultureinrichtungen.

## 1.2 Standort

Da seit der letzten Inspektion der Schule nur wenige bauliche Veränderungen vorgenommen wurden, stimmen die vorliegenden Standortbedingungen in Teilen mit dem Text des vorherigen Inspektionsberichts überein.

Das Schulhaus aus dem Jahr 1927 steht seit Mai 2018 unter Denkmalschutz, wodurch Planungsaufwand und behördliche Vorgaben für bauliche Gestaltungen deutlich angestiegen sind. Das viergeschossige Gebäude besteht aus einem langen Querriegel mit symmetrisch angeordneten Seitenflügeln. An den nördlichen Teil schließt sich die ehemalige Schulleitervilla an, in deren Erdgeschoss einige Räume für Unterrichtszwecke verwendet werden. Die leerstehende ehemalige Hausmeisterwohnung in der oberen Etage darf wegen eines fehlenden zweiten Fluchtweges nicht genutzt werden. Um die räumlichen Möglichkeiten im Hauptgebäude effizient auszuschöpfen, wurde das Fachraumprinzip durchgängig eingeführt. Dafür werden auch Räume im Souterrain herangezogen. Die Kapazität der Räume ist für die großen Lerngruppen nicht immer ausreichend, teilweise ist die Situation im Unterricht beengt.

In den Fluren und im Treppenhaus werden Arbeitsergebnisse aus dem Unterricht wie Skulpturen und Gemälde ausgestellt. Schaukästen mit aktuellen Informationen, beispielsweise von der Vertretung der Schülerschaft, sind vorhanden. Hier werden auch Schülerinnen und Schüler für ihren besonderen Einsatz an der Schule gewürdigt. Schließfächer stehen in ausreichender Zahl zur Verfügung. Alle Flure und die Mehrzahl der Unterrichtsräume sind inzwischen mit Schallschutzdecken versehen, wodurch die Akustik wesentlich verbessert wurde. Verdunklungsmöglichkeiten bestehen in allen Räumen. Im Nordflügel der Schule sind die Büroräume der Verwaltung und die sieben Fachräume für den naturwissenschaftlichen Bereich untergebracht. Sie verfügen zusätzlich über Sammlungen und Vorbereitungsräume.

In achtzehn Räumen wurden mittlerweile interaktive Whiteboards installiert, in den übrigen Räumen finden sich häufig mobile Lösungen mit Beamer und Laptop. Die Lerngruppen nutzen zwei Computerräume mit insgesamt 42 Schülerarbeitsplätzen. Zusätzlich ist ein Laptopwagen mit 16 Notebooks vorhanden. Fast alle Räume sind mit einem Internetanschluss versehen. W-Lan ist allerdings nicht im gesamten Gebäude verfügbar.

Im ausgebauten Dachgeschoss befindet sich der Kunstbereich mit zwei großzügigen, hellen Zeichensälen sowie kleinen Werk- und Materialräumen. Auch der Fachbereich Musik ist im Dachgeschoss untergebracht und nutzt eine Probebühne und eine umfangreiche Sammlung von Instrumenten.

In der Aula finden Veranstaltungen statt, z. B. Konzerte der schulischen Ensembles wie der Bigband oder der unterschiedlichen Chöre. Die ehemalige Gymnastikhalle innerhalb des Gebäudes wurde zu einer lichten Mensa umgebaut. Sie bietet Platz für 150 Personen. Das Mittagessen wird von einem externen Caterer angeboten. Die Mensa steht der Schülerschaft außerdem ganztägig als Aufenthalts- und Arbeitsraum zur Verfügung.

Die moderne Dreifeld-Sporthalle wird gleichzeitig auch von der benachbarten Grundschule und nachmittags von Vereinen genutzt. Zusätzlich befindet sich auf dem Gelände ein großer Sportplatz, der als Bewegungsfläche in den Hofpausen freigegeben ist. Für die Pausen- und Freizeitgestaltung wurden Tischtennisplatten angeschafft.

Die Außenanlage der Schule bietet Abstellmöglichkeiten für 300 Fahrräder und einige Sitzbänke unter altem Baumbestand. Eine Neugestaltung des Schulhofes ist in Planung.

Trotz ihres Alters ist die gesamte Schulanlage sauber und gepflegt. Mutwillige Beschädigungen oder Schmierereien gibt es nicht.

## 2 Ergebnisse der Inspektion

### 2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

#### Stärken

- zielorientiert handelnder Schulleiter, der die Schulentwicklung strukturiert und partizipativ steuert
- den Unterricht ergänzende, die Kreativität fördernde Bildungsangebote
- fachlich anspruchsvoller, herausfordernder Unterricht
- in allen Jahrgängen verankerte Angebote zur Berufs- und Studienorientierung
- konzeptionelle Arbeit des Kollegiums im Rahmen der Schulentwicklung

#### Entwicklungsbedarf

- Förderung des selbstständigen Lernens

### 2.2 Erläuterungen

Das Kollegium des Gerhart-Hauptmann-Gymnasiums hat in den letzten Jahren intensiv an der Weiterentwicklung der Schule gearbeitet. Mit dem Schulleitungswechsel im Schuljahr 2014/2015 begann ein Diskussionsprozess mit allen am Schulleben beteiligten Gruppen; Entwicklungsschwerpunkte wie z. B. die Medien- und Demokratiebildung sowie die kulturelle Bildung wurden in den Gremien abgestimmt, Zeit-Maßnahmenpläne erstellt und Konzepte erarbeitet. Der Prozess der Fortschreibung des Schulprogramms und auch Maßnahmen zur internen Evaluation wurden vom Schulleiter eingeleitet. Das Schulprogramm von 2006 ist überarbeitet und liegt in einer Arbeitsfassung vor.

Ein zentraler Aspekt der Schulentwicklung ist die Erhöhung der Identifikation mit der Schule durch stärkere Beteiligung der Schülerinnen und Schüler an außerschulischen Veranstaltungen und damit verbunden die Öffnung der Schule nach außen. Im Mittelpunkt steht dabei die kulturelle Bildung. Bereits im Inspektionsbericht von 2012/2013 wurde das Engagement der Lehrkräfte im musikalisch-künstlerischen Bereich als Stärke hervorgehoben. Die Bigband, das Orchester und die beiden Chöre treten auch außerhalb der Schule auf, öffentliche Konzerte sowie Kunstausstellungen in der Schule und die enge Zusammenarbeit mit umliegenden Schulen und Einrichtungen unterstützen die Verbundenheit mit dem Umfeld. Seit dem Schuljahr 2018/2019 ist in der Jahrgangsstufe 7 eine Bläserklasse für musikinteressierte Jugendliche eingerichtet. Die Schülerinnen und Schüler erhalten im Schulleben oft die Gelegenheit, ihr kreatives Potential zu entfalten und werden motiviert, an Wettbewerben wie z. B. FrancoMusiques oder Jugend forscht teilzunehmen. Seit dem Schuljahr 2016/2017 wird die Schule im Rahmen des Landesprogramms „Kulturagenten für kreative Schulen“ von Kunstexpertinnen und Kunstexperten bei der Organisation von Projekten betreut. Bildungsangebote wie das Swing-Tanz-Projekt, Theaterkurse, vielfältige Arbeitsgemeinschaften (z. B. Event-AG oder kreatives Schreiben) und auch regelmäßige Exkursionen sowie Schüleraustausch- und Studienfahrten ergänzen den Unterricht und tragen zur Identifikation mit der Schule bei.

Der Schulleiter steuert den Entwicklungsprozess zielgerichtet und partizipativ. Um die vereinbarten Vorhaben umzusetzen, richtete er ein Steuerungsteam und verschiedene Arbeitsgruppen ein. Sein Handeln ist von Wertschätzung gegenüber allen Beteiligten geprägt, er erfährt eine hohe Akzeptanz bei den Lehrkräften, den Eltern und den Schülerinnen und Schülern. Sie unterstützen die von ihm angestoßenen Veränderungen hin zu einer lebendigen, offenen und Identifikation stiftenden Schule und tragen diese aktiv mit. So hat der Schulleiter auf der einen Seite klare Steuerungsstrukturen, auf der anderen Seite Mitsprache und Transparenz durch institutionalisierte Sitzungen ermöglicht. Wöchentliche Hausmitteilungen und regelmä-

ßige Absprachen mit Funktionsstelleninhaberinnen und -inhabern sichern den Informationsfluss über die Fachbereiche. Für die schulinterne Kommunikation sowie den Austausch von Materialien nutzen die Lehrkräfte und teilweise auch die Schülerschaft die Internetplattform „Lernraum Berlin“.

Der Umgang mit den neuen Medien ist nach wie vor ein wichtiges Anliegen. Eine „Arbeitsgruppe Medien“, an der auch Eltern sowie Schülerinnen und Schüler beteiligt sind, tagt regelmäßig. Es wurde ein umfassendes Medienkonzept erarbeitet, welches die weitere Verbesserung der schulischen Ausstattung, z. B. der Hard- und Software zur Filmherstellung mit einschließt. Das Kollegium hat sich zudem darüber verständigt, wie sich die Arbeit mit digitalen, Print- und audiovisuellen Medien in den einzelnen Fächern gestalten soll und dies in einem ausführlichen Basiscurriculum Medienbildung dokumentiert. Im ersten Halbjahr der Jahrgangsstufe 7 finden Trainingstage statt, an denen die Schülerinnen und Schüler sich mit Themen wie soziale Netzwerke, Handynutzung, Werbung und Cybermobbing auseinandersetzen. Alle Fachbereiche des Gerhart-Hauptmann-Gymnasiums haben ein schulinternes Curriculum erstellt, das die im neuen Rahmenlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen schulspezifisch ausweist. Ebenso gibt es eine umfassende Darstellung dazu, welchen Beitrag die einzelnen Fachbereiche zu den übergreifenden Themen des Rahmenlehrplans, zu denen z. B. Berufs- und Studienorientierung und Demokratiebildung gehören, leisten. Absprachen existieren darüber hinaus zu fächerübergreifenden bzw. fächerverbindenden Projekten, beispielsweise zum Thema „Sucht und Drogen“, zu dem es eine Zusammenarbeit u. a. zwischen den Fächern Biologie, Mathematik und Ethik gibt. Fast durchgängig haben die Fachkonferenzen ausgewiesen, welche konkreten Inhalte bzw. Kompetenzen Gegenstand von Leistungsbewertungen sind. Das Kollegium hat sich bereits darauf verständigt, dass die stärkere Berücksichtigung der Sprach- und Medienbildung sowie der übergreifenden Themen in den Fachcurricula selbst ein Schwerpunkt der weiteren Arbeit am Curriculum sein soll.

Die intensive Arbeit am schulinternen Curriculum spiegelt sich im Unterricht wider. Die Lehrerinnen und Lehrer legen nun deutlich mehr Wert auf einen fächerübergreifenden Unterricht, in den auch die Lebenswelt der Jugendlichen einbezogen wird. Sie ermöglichen den Lernenden eine Auswahl aus Themengebieten nach Neigung und Interesse, wenn z. B. Aspekte der Globalisierung, Wetter und Klima, Berufe, Stadtentwicklung oder aktuelle Politik behandelt werden. Dabei wird die individuelle Leistungsfähigkeit der einzelnen Schülerinnen und Schüler ebenfalls in deutlich höherem Maß berücksichtigt als bei der vorherigen Inspektion. Die Lehrkräfte motivieren die Lernenden und regen deren Leistungsbereitschaft mit anspruchsvollen Aufgabenstellungen an. Das Unterrichtsklima ist durchgängig von einem freundlichen, wertschätzenden Umgang der Lehrkräfte mit den Lerngruppen und der Schülerinnen und Schüler untereinander gekennzeichnet. Es herrscht eine ruhige und konzentrierte Arbeitsatmosphäre ohne Unterrichtsstörungen. Durch den verstärkten Einsatz von Partner- und Gruppenarbeit besteht für die Schülerinnen und Schüler nun wesentlich häufiger als noch vor fünf Jahren die Möglichkeit, miteinander zu kooperieren, sich auszutauschen, Aufgaben gemeinsam zu lösen oder z. B. auch gegensätzliche Standpunkte zu erörtern. Zwischen den Lehrkräften erfolgen zur Zeit noch wenig gemeinsame Absprachen zur Sprachbildung, dennoch gibt es für die Schülerinnen und Schüler eine Vielzahl von Sprech-, Schreib- und Leseanlässen, wie z. B. durch Thesenbildung, in Form von Schreibkonferenzen und bei Diskussionen über aktuelle politische Themen. Diese werden auch im Fremdsprachenunterricht geführt, wobei das Prinzip der Einsprachigkeit konsequent beachtet wird. Häufig nutzen die Lehrkräfte ergebnisoffene Fragestellungen, die den Schülerinnen und Schülern ein Zurückgreifen auf Vorwissen ermöglichen, in denen sie politische Standpunkte vertreten, Rollenbilder einnehmen, Kurzfilme erstellen sowie ausgehend von bedeutenden aktuellen Anlässen unterschiedliche Lösungsansätze einbringen können. Die interaktiven Whiteboards werden zwar häufig genutzt, sie dienen aber mehrheitlich als Tafelersatz zur Visualisierung von Sachverhalten. Durch neue Medien unterstützte Präsentationen oder die Reflexion des Umgangs mit digitalen Medien sind noch kein selbstverständlicher Teil des Unterrichts.

Obwohl es im Gegensatz zur letzten Inspektion vermehrt Lernarrangements gibt, die ein eigenverantwortliches Arbeiten und individuelle Lösungsmöglichkeiten zulassen, gibt es weiterhin Unterrichtssequenzen, die geprägt sind durch ein kleinschrittiges Vorgehen, welches wenig selbständiges Lernen zulässt. Die Jugendlichen erhalten zwar herausfordernde Aufgaben wie z. B. die Erarbeitung eines Vortrags zu einem komplexen Themengebiet. Für die inhaltliche Aufbereitung werden aber in aller Regel Artikel aus Fachbüchern und

Materialien in Form von Arbeitsblättern verbindlich vorgegeben. Das schränkt die Recherchemöglichkeiten ein und führt dazu, dass leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler ihr Potential nicht immer voll entfalten können. Dies betrifft sowohl den Unterricht in der Sekundarstufe I als auch Oberstufenkurse in der Sekundarstufe II. Nichtsdestotrotz liegt die Durchschnittsnote im Abitur in jedem Schuljahr weiterhin über den Berliner Werten.

Für die Berufs- und Studienorientierung bieten die Lehrkräfte den Schülerinnen und Schülern in jeder Jahrgangsstufe Informationen, Materialien und Veranstaltungen an. Bereits im Schuljahr 2015/2016 wurden diese Maßnahmen in einem Konzept festgehalten, das schulinterne Curriculum enthält konkrete Unterrichtseinheiten zur Erkundung von Berufsfeldern und zum Thema Bewerbung. In der neunten Jahrgangsstufe finden zusätzlich zum zweiwöchigen Betriebspraktikum eine Führung in einem ortsansässigen Unternehmen und eine Exkursion ins Berufsinformationszentrum statt. Die Kurse der 11. Jahrgangsstufe erhalten in Zusammenarbeit mit der FH Wildau eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten. Ergänzend wird das Angebot des Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrums der Humboldt-Universität zur Einführung in die Literaturrecherche genutzt. Die Schülerinnen und Schüler können sich außerdem von zwei Lehrkräften oder einer Studienberaterin der Bundesagentur für Arbeit individuell beraten lassen. Im Schulprogramm sind als Entwicklungsschwerpunkt weitere Maßnahmen im Bereich der Berufs- und Studienorientierung vorgesehen. Regelmäßig soll eine Veranstaltung stattfinden, auf der Eltern und Fachkräfte ihre Berufe vorstellen. Geplant ist außerdem die Einführung eines Zusatzkurses „Studium und Beruf“ in der Oberstufe.

Das Gerhart-Hauptmann-Gymnasium hat in den letzten Jahren eine zielgerichtete und strukturierte Schulentwicklung etabliert. Dafür verantwortlich zeichnen sich ein motiviertes und auf der Grundlage von Konzepten arbeitendes Kollegium mit einem Schulleiter, der neue Strukturen aufbaut, Entwicklungsprozesse in Gang setzt und die Schule transparent und partizipativ leitet. Die Schülerinnen und Schüler lernen in einem freundlichen, lernförderlichen und von Respekt geprägten Klima.

## 2.3 Qualitätsprofil<sup>4</sup>

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
1.1	Schulprogramm	D	A
1.2	Interne Evaluation	B	*
Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
2.1	Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung	C	A
2.1.a	Sprachbildung	*	B
2.1.b	Medienbildung	*	A
2.2	Unterrichtsgestaltung	siehe Unterrichtsprofil	
2.3	Systematische Förderung und Beratung	C	A
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
3.1	Beteiligung	C	*
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	B	A
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	D	A
4.4	Unterrichtsorganisation	A	*
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	D	A
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	B	*
Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
6.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	C	A
6.2	Schulzufriedenheit und Schulimage	A	*
Schulspezifische Qualitätsmerkmale		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
E.3	Berufs- und Studienorientierung	*	A

\* (nicht bewertet): Dieses Qualitätsmerkmal war im Inspektionsrahmen der vorherigen Inspektion nicht enthalten bzw. es ist im Inspektionsrahmen dieser Inspektion nicht enthalten.

<sup>4</sup> Das Qualitätsprofil des Gerhart-Hauptmann-Gymnasiums beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (grau unterlegt) und schulspezifische Merkmale. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 4.

## 2.4 Unterrichtsprofil

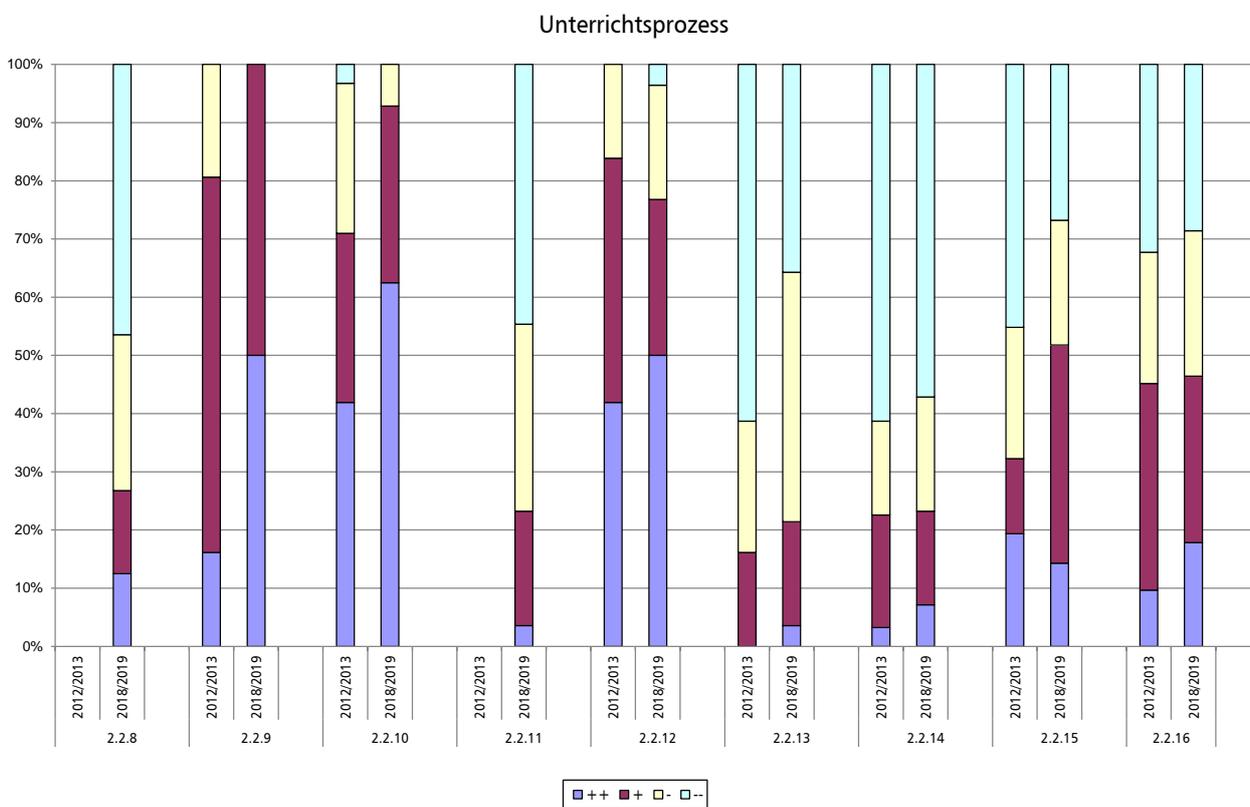
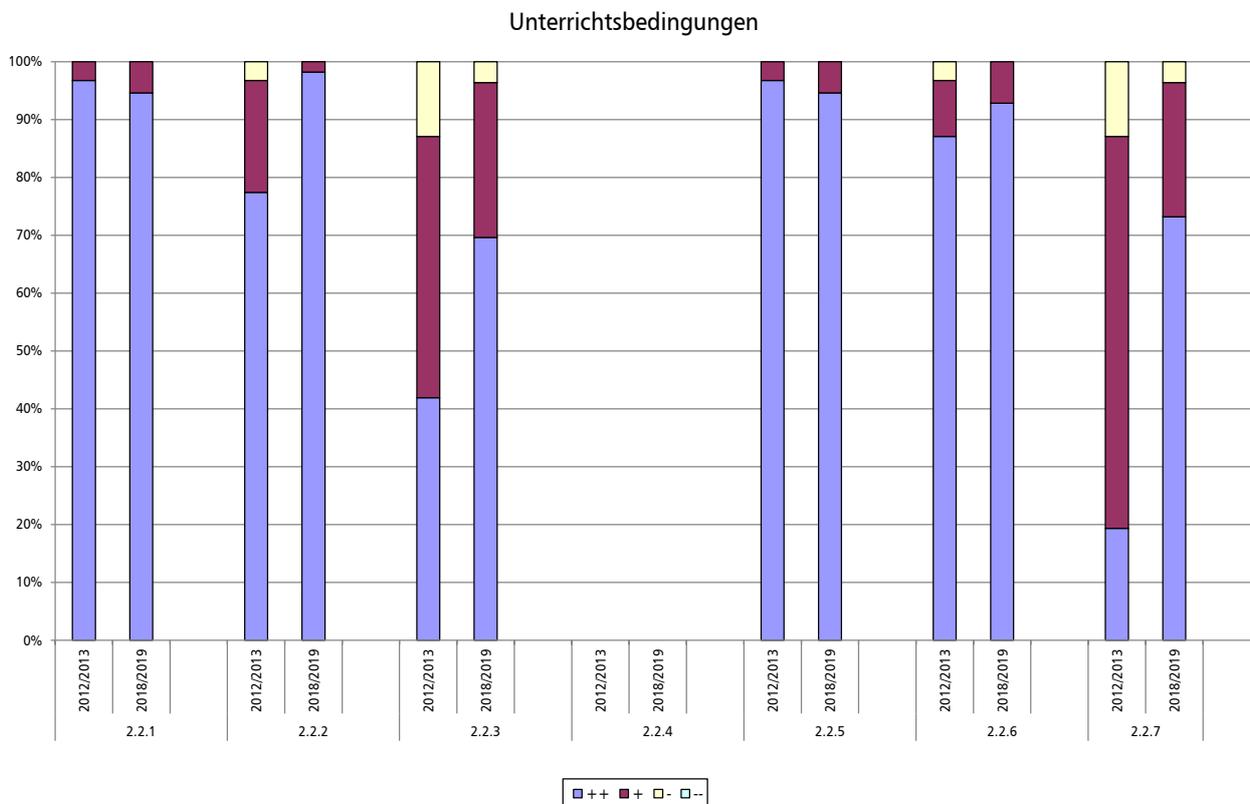
Unterrichtsbedingungen	++	+	-	--	Mittelwert <sup>5</sup>	
					2012/2013	2018/2019
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	95 %	5 %	0 %	0 %	3,97	3,95
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	98 %	2 %	0 %	0 %	3,74	3,98
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	70 %	27 %	4 %	0 %	3,29	3,66
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals (bewertet in xx Unterrichtssequenzen)	<i>nicht bewertet</i>				*	*
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	95 %	5 %	0 %	0 %	3,97	3,95
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	93 %	7 %	0 %	0 %	3,84	3,93
2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	73 %	23 %	4 %	0 %	3,06	3,70
Unterrichtsprozess	++	+	-	--	Mittelwert	
					2012/2013	2018/2019
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses	13 %	14 %	27 %	46 %	*	1,93
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	50 %	50 %	0 %	0 %	2,97	3,50
2.2.10 Methodenwahl	63 %	30 %	7 %	0 %	3,10	3,55
2.2.11 Medienbildung	4 %	20 %	32 %	45 %	*	1,82
2.2.12 Sprachbildung	50 %	27 %	20 %	4 %	3,26	3,23
Individualisierung von Lernprozessen	++	+	-	--	Mittelwert	
					2012/2013	2018/2019
2.2.13 Innere Differenzierung	4 %	18 %	43 %	36 %	1,55	1,89
2.2.14 Selbstständiges Lernen	7 %	16 %	20 %	57 %	1,65	1,73
2.2.15 Kooperatives Lernen	14 %	38 %	21 %	27 %	2,06	2,39
2.2.16 Problemorientiertes Lernen	18 %	29 %	25 %	29 %	2,23	2,36

Die Symbole in der Bewertungsskala sind folgendermaßen definiert:

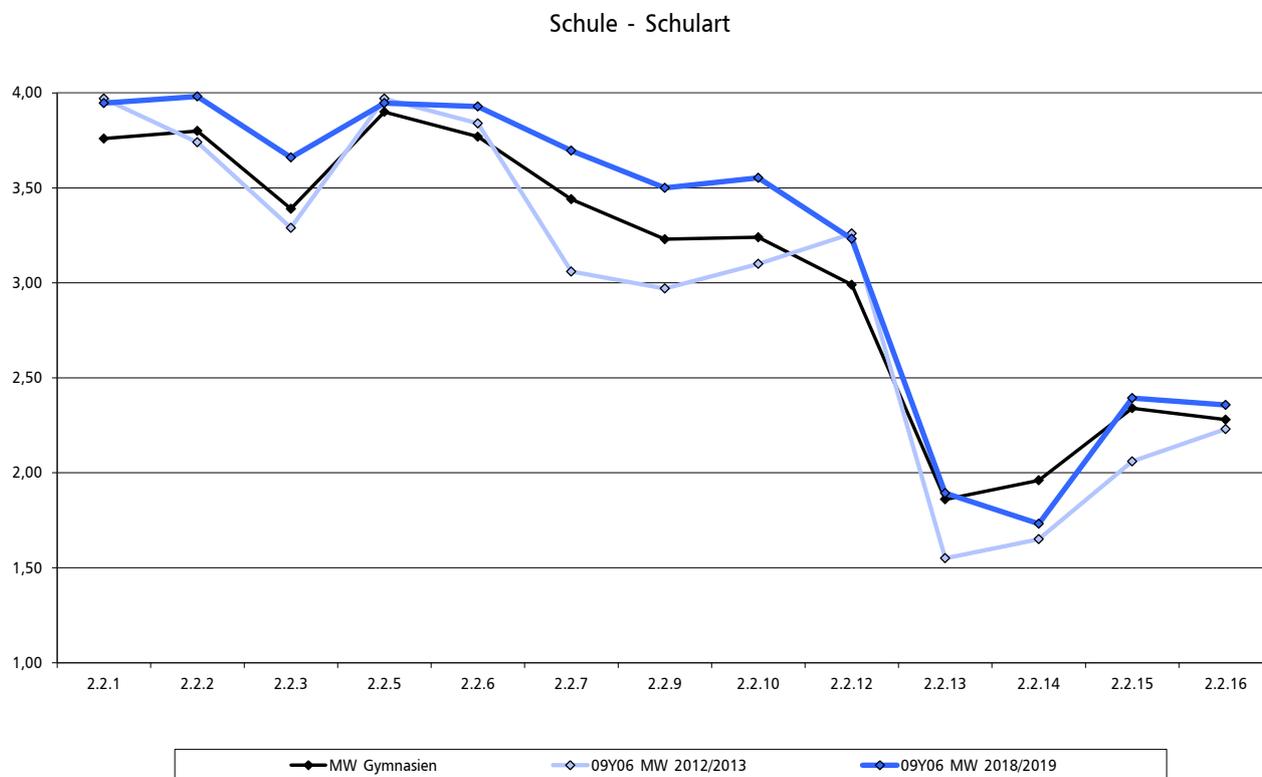
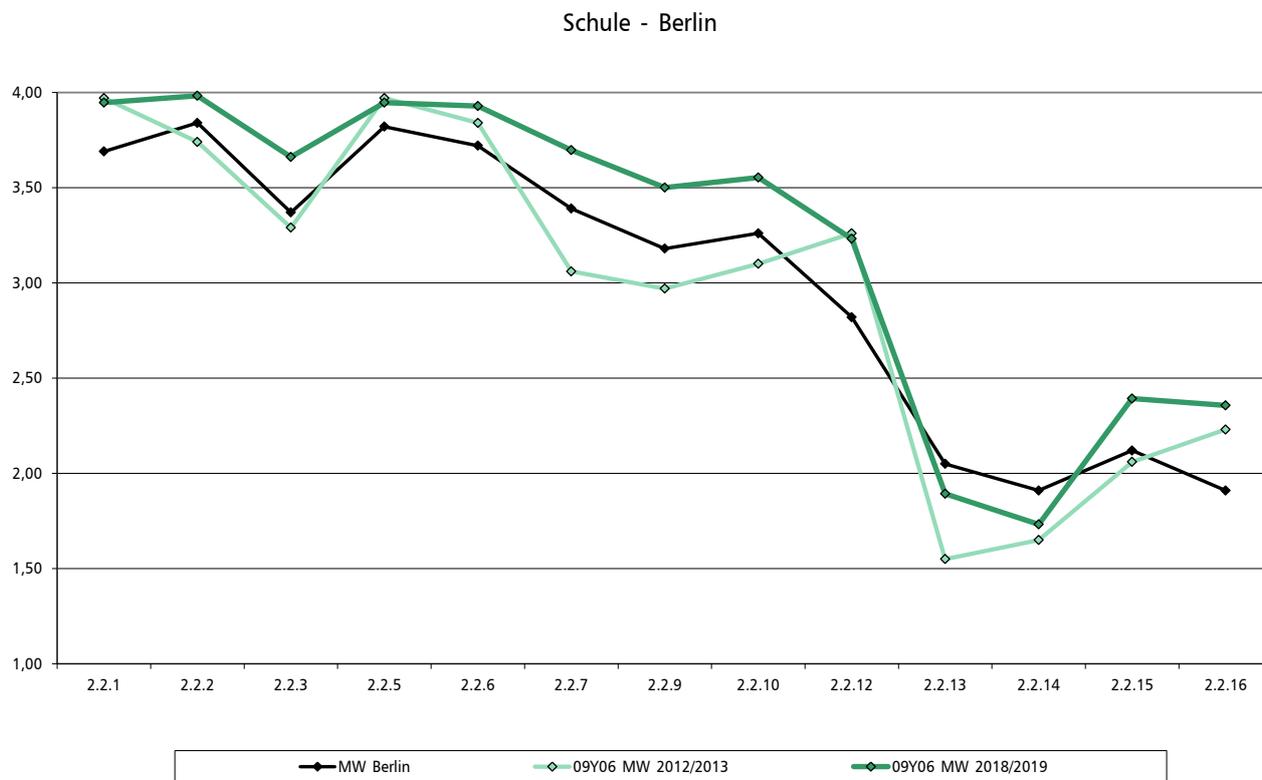
- ++ trifft zu
- + trifft eher zu
- trifft eher nicht zu
- trifft nicht zu

<sup>5</sup> Für die Berechnung des Mittelwerts sind der Bewertung „++“ der Wert 4, der Bewertung „+“ der Wert 3, der Bewertung „-“ der Wert 2 und der Bewertung „--“ der Wert 1 zugeordnet.

## 2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts



## 2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts<sup>6</sup>



<sup>6</sup> Das Profilmerkmal 2.2.4 „Kooperation des pädagogischen Personals“ wurde bei der vorherigen Inspektion nicht bewertet.

### 3 Daten zur Inspektion

#### 3.1 Unterrichtsbesuche

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	56
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
28	4	24

#### Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
2	3	12	5	0	25	9
durchschnittliche Lerngruppenfrequenz				22		

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	8	6

#### eingesetzte Medien<sup>7</sup>

##### neue bzw. digitale Medien

14 %	Computer als Arbeits-Präsentationsmittel
43 %	interaktives Whiteboard
-	Dokumentenkamera
14 %	Notebook/Tablet/Smartphone

##### analoge, visuelle Medien

38 %	Tafel/Whiteboard
4 %	OHP
7 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand, Wandzeitung
-	<b>Audiomedien</b>

##### Printmedien

29 %	Fachbuch/Lehrbuch
9 %	ergänzende Lektüre
11 %	Nachschlagewerke (z. B. Duden, Tabellen, etc.)

##### sonstige Medien

50 %	Heft/Hefter/Arbeitsheft
46 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
25 %	Fachrequisiten (für die Hand der Schüler/innen)
16 %	Fachrequisiten (Demonstrationsgegenstände, Modelle, Werkzeuge u. ä. für die Hand der Lehrkraft)

<sup>7</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

### wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht<sup>8</sup>

-	Lehrkraftvortrag/Lehrkraftpräsentation
25 %	Anleitung durch die Lehrkraft
23 %	Unterrichtsgespräch
29 %	Fragend-entwickelndes Gespräch
20 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation
2 %	Brainstorming
11 %	Diskussion/Debatte/Gesprächskreis
77 %	Bearbeiten neuer Aufgaben
14 %	Üben/Wiederholen
14 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben

-	Stationenlernen/Lernbuffet
-	Tagesplan/Wochenplan
2%	Lernwege/Kompetenzraster
2%	Lerntagebuch, Portfolio
9 %	Entwerfen/Planen
11 %	Untersuchen/Analysieren
4 %	Experimentieren
4 %	Konstruieren/Produzieren
5 %	Bewegungs- /Entspannungsübungen
2 %	Lernspiel/Planspiel/Rollenspiel

PC waren vorhanden in	71 %
-----------------------	------

### Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
prozentuale Verteilung <sup>9</sup>	73 %	38 %	25 %	23 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen 91 % der an den Inspektionstagen unterrichtenden Pädagoginnen und Pädagogen der Schule.

<sup>8</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

<sup>9</sup> Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

### 3.2 Ablauf der Inspektion

Online-Befragungen	vom 20.08.2018 bis 03.09.2018
Vorgespräch und Schulrundgang	06.09.2018
56 Unterrichtsbesuche	09.10.2018 und 11.10.2018
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	09.10.2018
Interview mit 10 Schülerinnen und Schülern <sup>10</sup>	
Interview mit 10 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 8 Funktionsstelleninhaberinnen und Funktionsstelleninhabern	
Interview mit 8 Erziehungsberechtigten	
Gespräche mit der Schulsekretärin und dem Schulhausmeister	
Interview mit dem Schulleiter	11.10.2018
Interview mit dem stellvertretenden Schulleiter	
Präsentation des Berichts	Dezember 2018

<sup>10</sup> Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

### 3.3 Personal/Zuständigkeit

Schulleitung	
Schulleiter	Herr Hähnert
stellvertretender Schulleiter	Herr Schwarz

Funktionsstellen	Soll	Ist
Oberstufenkoordination	1	1
Fachbereichsleitung	3	4
Fachleitung	7	4

pädagogisches Personal	
Lehrkräfte	56
Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter	4

Unterrichtsversorgung	
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	98,0 %

weiteres Personal	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1

Zuständigkeit	
Schulbehörde	Bezirksamt Treptow-Köpenick von Berlin, vertreten durch die zuständige Stadträtin Frau Flader
Schulaufsicht	Frau Pallik

## 4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil

### Normierungstabelle

Die Bewertung der einzelnen Merkmale innerhalb des Qualitätsprofils erfolgt über Indikatoren. Die folgende Tabelle zeigt die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „trifft zu“ oder „trifft eher zu“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens mit „trifft zu“ bewertet sein müssen.

Bewertung	Anzahl der mit „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“ bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
<b>A</b>	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
<b>B</b>	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
<b>C</b>	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

\* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		
1.1 Schulprogramm		
Qualitätskriterien		Wert
<b>1.1.1 Schulprogrammarbeit</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	+
	2. <u>Im Leitbild der Schule ist eine inklusive Kultur verankert.</u>	+
	3. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	++
	4. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung (Unterrichtsgestaltung).	+
	5. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	++
	6. Die Schul- bzw. Unterrichtsqualität wird in den schulischen Gremien thematisiert.	++
	7. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	++
	8. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	++
	9. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	++
	10. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	+
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		
2.1 Schulinternes Curriculum / Unterrichtsentwicklung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.1.1 Schulinternes Curriculum</b>		
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält fachbezogene, kompetenzorientierte Festlegungen für alle Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u> <sup>11</sup>	++
	2. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Im schulinternen Curriculum sind die Vereinbarungen zu den Teilen A und B des Rahmen-lehrplans schulspezifisch integriert.	-
	3. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Sprachbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch (horizontale Verknüpfungen zwischen den Fächern/Lernbereichen) und jahrgangsübergreifend (vertikal aufsteigende Verknüpfungen) ausgewiesen. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Der Kompetenzzuwachs in der Sprachbildung ist bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	-
	4. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Medienbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend ausgewiesen.	++
	5. Für übergreifende Themen ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend bzw. bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	++
<b>2.1.2 Unterrichtsentwicklung</b>		
Indikatoren	1. Unterrichtsentwicklung ist fester Bestandteil der Besprechungen in den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams.	++
	2. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden konkrete Unterrichtsvorhaben abgestimmt.</u>	++
	3. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden Unterrichtsmethoden und der Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien abgestimmt.</u>	+
	4. <u>Die Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung werden in der Schule umgesetzt.</u>	+
	5. <u>Die Fachverantwortlichen informieren regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen der Fächer (spezielle Regionalkonferenzen für berufsbildende Schulen).</u>	++
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
<b>2.1.3 Anwendungsbezug der Lehr- und Lerngegenstände</b>		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	+
	2. Fachübergreifende und/oder fächerverbindende Projekte sind in den Unterricht implementiert.	+
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	++
<b>2.1.4 Leistungsbewertung</b>		
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält Festlegungen zur Leistungsbewertung.</u>	++
	2. <u>Für die Fächer liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.</u>	++
	3. Für die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind die Kriterien der Leistungsbewertung in den Fächern transparent.	++
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+
	5. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Die Erziehungsberechtigten werden über die Bewertungsmaßstäbe informiert.	+
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>	

**zusätzliche Normierungsbedingung:**

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +; 2.1.a und 2.1.b mindestens „C“

<sup>11</sup> Die Indikatoren zur Inklusion sind durch eine Unterstreichung gekennzeichnet.

2.1.a Sprachbildung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.1.a.1 Durchgängige Sprachbildung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Eine Sprachbildungscoordination unterstützt aktiv die schulischen Gremien bzw. Arbeitsgruppen (z. B. Sprachbildungskordinator/in, Steuergruppe oder professionelle Lerngemeinschaft zur Sprachbildung).	#
	2. <u>Die Schule verständigt sich über sprachbildende Maßnahmen bzw. Methoden zur Unterstützung der Ziele im Unterricht</u> (z. B. Spracherwerb, Training von Lese-/Schreibflüssigkeit, Vermittlung von Lese-/Schreibstrategien, Bewertungsgrundlage für mdl./schriftl. Beiträge, Absprachen zu Operatoren, Erhöhung des Sprachanteils durch kommunikative Lernarrangements).	-
	3. Die Fachkonferenzen stimmen sich über ihren Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung ab (fachspezifische Konkretisierung im schulinternen Curriculum).	-
	4. <u>Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit sprachlichen Schwierigkeiten werden durch Angebote zielgerichtet gefördert</u> (z. B. Glossare, Texterschließungsstrategien, Tandemlesen, Lesepaten, temporäre Lerngruppen wie auch Sprachlernklassen oder Brückenkurse).	+
	5. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit guten Sprachkenntnissen werden durch gezielte Angebote gefordert (z. B. Debattierclub, Sprachcamps, temporäre Lerngruppen).	+
	6. An der Schule sind zusätzliche Sprachbildungsangebote etabliert (z. B. Projekte, Wettbewerbe, Theater, Schülerzeitung, auch in Kooperation mit außerschulischen Partnern).	+
	7. <u>Mehrsprachigkeit wird im schulischen Alltag als Ressource genutzt.</u>	#
	8. <i>Für Schulen mit Sprachlernklassen:</i> Spezifische Fortbildungsangebote werden besucht und im Kollegium kommuniziert.	#
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) liegt über dem Mittelwert der Schulart

2.1.b Medienbildung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.1.b.1 Lernen mit digitalen Medien</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule nutzt regelmäßig webbasierte Plattformen (Informationsaustausch, Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien, Rechercheaufträge, Unterrichtsgestaltung).	++
	2. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden erhalten regelmäßig die Gelegenheit, zu Lerninhalten Medien zu produzieren.	+
	3. Die Schule ermöglicht den Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden Praxiserfahrungen im Medienbereich durch besondere Angebote (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	++
	4. In den Gremien sind Maßnahmen zur Förderung der digitalen Bildung im Unterricht vereinbart (Internetführerschein, Tabletklassen, Recherche, Präsentation, Software).	++
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> In den Gremien sind Maßnahmen zum Kompetenzerwerb der Auszubildenden/Studierenden für die digitale Arbeitswelt vereinbart.	#
	6. <i>Für ISS, Gymnasien, berufsbildende Schulen:</i> Die Schule bietet die Möglichkeit der freien Nutzung von Medien (Schüleraufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	++
<b>2.1.b.2 Lernen über digitale Medien</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule fördert den reflektierten Umgang der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/ Studierenden mit Medien (Chancen und Risiken, Datenschutz, Recht am eigenen Bild, Persönlichkeitsrechte in der Mediengesellschaft).	++
	2. Alle beteiligten Gruppen haben sich auf Regeln des verantwortungsvollen Umgangs mit Medien verständigt (Schulprogramm, Klassenregeln, Hausordnung).	++
	3. <i>außer berufsbildende Schulen:</i> Zwischen Schule und Erziehungsberechtigten findet ein Austausch in Erziehungsfragen zur Medienutzung statt.	++
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>B</b> <input type="checkbox"/>
	<b>C</b> <input type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>

2.2 Unterrichtsgestaltung - Indikatoren zum Unterrichtsprofil		
<b>2.2.1 Lehr- und Lernzeit</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	98 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	95 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	100 %
<b>2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	100 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung (Ausgestaltung, Sauberkeit, Lüftung usw.).	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	98 %
<b>2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	98 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf	88 %
	3. und zu den Unterrichtszielen.	63 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird thematisiert.	11 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	98 %
<b>2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	o.B.
	2. Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	o.B.
<b>2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	95 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %
<b>2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	95 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	100 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	21 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	96 %

<b>2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft fördert bei einzelnen Schülerinnen und Schülern die Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand.	75 %
	2. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Lob, Würdigung von Leistungen).	68 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	96 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	98 %
	5. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	96 %
<b>2.2.8 Reflexion des Lernprozesses</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen anderer einzuschätzen.	43 %
	2. Es wird Material zur Reflexion eingesetzt (z. B. Selbsteinschätzungsbogen/Lerntagebuch/Logbuch, Kompetenzraster).	7 %
	3. Lern-/Reflexionsergebnisse bzw. Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	25 %
	4. Eine Feedbackkultur ist erkennbar (bezogen auf den Lerngegenstand, auf das Lehrkräftenhandeln, Feedbackregeln).	21 %
<b>2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden fachliche Inhalte vermittelt.	100 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	30 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (Lebensweltbezug, andere Fächer, aktuelle Ereignisse).	41 %
<b>2.2.10 Methodenwahl</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	77 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	91 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	64 %
	4. Die gewählten Methoden unterstützen den Lernprozess	100 %
	5. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	95 %
<b>2.2.11 Medienbildung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft bindet digitale Medien zur Unterstützung des Lernprozesses ein.	45 %
	2. Die Schüler/innen haben die Möglichkeit, zur Informationsbeschaffung bzw. -verarbeitung zwischen digitalen oder analogen Medien zu wählen.	7 %
	3. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse mit digitalen Medien.	5 %
	4. Im Unterricht wird der Umgang mit digitalen Medien reflektiert.	11 %

<b>2.2.12 Sprachbildung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	88 %
	2. Die Lehrkraft unterstützt bzw. achtet auf einen angemessenen Gebrauch der Bildungs- Fremd-, bzw. der Fachsprache.	82 %
	3. Der Unterricht enthält Phasen zum Hörverstehen (30,4 %) bzw. zum Leseverstehen (48,2 %).	66 %
	4. Der Unterricht enthält umfassende Sprechanlässe (50,0 %) bzw. Schreibenanlässe (19,6 %).	57 %
	5. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	46 %
	6. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	59 %
<b>2.2.13 Innere Differenzierung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt individuelle leistungsdifferenzierte Lernangebote.	14 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	30 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil usw.).	11 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	18 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke).	43 %
<b>2.2.14 Selbstständiges Lernen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	23 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	25 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema und	14 %
	4. kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	14 %
<b>2.2.15 Kooperatives Lernen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	70 %
	2. kooperieren miteinander.	52 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt.	16 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	11 %
<b>2.2.16 Problemorientiertes Lernen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt (entdeckendes Lernen, Nachdenken über Lösungswege/Herangehensweisen notwendig/keine Routine).	46 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen (z. B. Probieren, Assoziieren, lautes Denken).	41 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	36 %
	4. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	14 %

2.3 Systematische Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden</b>		
Indikatoren	1. <u>Die Schule praktiziert lernprozessbegleitende Diagnostik (bzw. Lernstandserhebung).</u>	+
	2. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung Leistungsstärkerer aller Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u>	++
	3. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden mit Lernproblemen.</u>	+
	4. <u>Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt.</u>	++
	5. <u>Es gibt aktuelle Förderpläne, die individuelle Fördermaßnahmen zur Lernunterstützung beinhalten.</u>	+
	6. <u>Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen, Schülern sowie Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern oder den Auszubildenden/Studierenden und Praxiseinrichtungen sind etabliert.</u>	+
	7. Die Lehrkräfte tauschen sich regelmäßig mit internen und externen Fachleuten zur spezifischen Förderung aus.	+
	8. <u>Die Stunden, die der Schule zusätzlich für die Inklusion bzw. sonderpädagogische Förderung zur Verfügung gestellt wurden, werden sachgemäß eingesetzt</u>	++
	9. <u>Die Schule verständigt sich über die Teilnahme an Wettbewerben.</u>	++
	10. <u>Besondere Leistungen der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	++
	11. <u>Besondere Aktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	++
<b>2.3.2 Schülerberatung</b>		
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden nutzen die Beratungsangebote der Schule.	+
	2. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Erziehungsberechtigte sowie Auszubildende/Studierende.	++
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		
4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft		
Qualitätskriterien		Wert
<b>4.1.1 Führungsverantwortung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	2. <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	#
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden ernst.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit bzw. den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
	9. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#
<b>4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.</u>	++
	2. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.</u>	++
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal statt.	#
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung.	#
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++
	8. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement				
Qualitätskriterien		Wert		
<b>4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:			
	2.1 <u>Unterrichtsentwicklung</u>	++		
	2.2 Organisationsentwicklung	++		
	2.3 Personalentwicklung	++		
	2.4 <u>Erziehung und Betreuung</u>	++		
	2.5 Schulleben	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine schulspezifische Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#		
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	-			
<b>4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:			
	1.1 das Kollegium	++		
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	++		
	1.3 die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	+		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	+		
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++		
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.	#		
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen umgesetzt.	#		
<b>4.2.3 Aufgabenwahrnehmung der Funktionsstelleninhaber/innen (mittleres Management)</b>				
Indikatoren	1. Es gibt regelmäßig Sitzungen der Schulleitung mit den Fachverantwortlichen.	++		
	2. Die Personen des mittleren Managements nehmen die Qualitätsentwicklung des Unterrichts als zentrale Aufgabe wahr.	++		
	3. Die der Schule für zusätzliche Funktionen zur Verfügung stehenden Stunden werden zielgerichtet für die Schulentwicklung eingesetzt.	++		
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>B</b> <input type="checkbox"/>	<b>C</b> <input type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +; 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“  
 B: 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		
5.1 Personalentwicklung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz</b>		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	++
	2. Diese Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Schwerpunkten der Schule.	++
	3. Es gibt Maßnahmen zur Weiterentwicklung der beruflichen Kompetenzen des schulischen Personals (z. B. zielgerichtete Gespräche, Patenschaften, Weiterbildungen, Unterstützung berufsbegleitender Ausbildung bei Einsatz in Nicht-Ausbildungsfächern).	+
	4. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	+
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	#
	6. Jahresgespräche sind etabliert.	+
<b>5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit</b>		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	+
	2. Die Schulleitung bzw. die weiteren Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	++
	3. Die Schulleitung und/oder weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	-
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter und/oder weitere Funktionsstelleninhaber/innen besuchen die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und beraten sie.	#
<b>5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte</b>		
Indikatoren	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	-
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien/Konferenzen vereinbart.	+
	3. Die schulinterne Fortbildung (schiLF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	++
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		
6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		Wert
<b>6.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. <i>Für Gymnasien:</i> Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss (MSA) entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	++
	2. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	++
	3. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	++
	4. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#
	5. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA (mit Übergangsberechtigung in die Sek II) erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#
	6. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
<b>6.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahndaten</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	+
	2. <u>Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse</u>	
	a. der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	-
	b. der Vergleichsarbeiten (VERA 3)	#
	c. der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	-
	d. des mittleren Schulabschlusses (MSA),	+
	e. des Abiturs	+
	3. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schulleistungsdaten bezogen auf die in der Schule angebotenen Bildungsgänge.	#
	4. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schullaufbahndaten.	++
	5. <u>Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf</u>	
	a. die Verringerung der Schuldistanz,	#
	b. die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe,	+
	c. <u>die Anschlussfähigkeit,</u>	++
d. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> <u>die Weiterqualifizierung</u>	#	
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

Schulspezifische Qualitätsmerkmale				
E.3 Berufs- und Studienorientierung (BSO)				
Qualitätskriterien		Wert		
<b>E.3.1 Organisation der Berufs- und Studienorientierung</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die BSO ist als fachübergreifender Schwerpunkt im schulinternen Curriculum verankert.	++		
	2. Die BSO ist in der Schule präsent (aktuelle Aushänge, Infos, Protokolle, Themen der SV usw.).	++		
	3. Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika sind Teil der BSO an der Schule.	++		
	4. Es gibt verbindliche Absprachen über die Vor- und Nachbereitung der Praktika an der Schule.	++		
	5. Die Schule unterbreitet für alle Jahrgangsstufen praxisbezogene Angebote.	++		
	6. An der Schule gibt es Unterrichtseinheiten und/oder Projekte, in die außerschulische Expertinnen und Experten eingebunden sind.	++		
	7. <u>In der Schule wird im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung Geschlechterrollenzuschreibungen entgegengewirkt.</u>	++		
	8. Die individuellen Berufs- oder Studienwahlprozesse werden von den Schüler/innen verbindlich dokumentiert.	-		
<b>E.3.2 Unterstützung, Förderung und Beratung</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Beratungsangebote der BSO-Teams bzw. der BSO-Koordinatorin/des BSO Koordinators werden von den Schülerinnen und Schülern genutzt.	++		
	2. <u>Die Schule wählt Beratungsangebote aus, die ihre Schülerschaft bei der Berufs- und Studienwahl unterstützen.</u>	++		
	3. <i>Für ISS:</i> An der Schule existieren bei Bedarf Förderangebote des dualen Lernens mit einem erhöhten Praxisbezug.	#		
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

## 5 Ergebnisse der Online-Befragungen

### a) Lehrerinnen und Lehrer

Beteiligung: 95 %

Item	Frage	N <sup>12</sup>	++	+	-	--	#
1.1.1.1	Unser Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	53	64%	30%	0%	0%	6%
1.1.1.3	Die Entwicklungsvorhaben im Schulprogramm haben wir gemeinsam erarbeitet.	53	70%	19%	2%	0%	9%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	53	55%	38%	2%	4%	2%
1.2.1.1	Wir überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob wir unsere Entwicklungsziele erreicht haben.	53	30%	47%	4%	2%	17%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	53	45%	30%	11%	4%	9%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	53	53%	26%	4%	9%	8%
1.3.1.4	Wir haben konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	53	36%	32%	4%	2%	26%
1.3.2.1	Die Ergebnisse der letzten Schulinspektion wurden in den Gremien kommuniziert.	53	40%	19%	2%	4%	36%
1.3.2.3	Aus den Ergebnissen haben wir konkrete Maßnahmen abgeleitet.	53	26%	40%	2%	4%	28%
1.3.2.7	Es ist gut, dass wir Unterstützung von außen erhalten haben.	53	9%	28%	15%	2%	45%
2.1.2.1	In Arbeitsgruppen/Gremien sprechen wir darüber, wie wir den Unterricht weiterentwickeln können.	53	40%	42%	15%	0%	4%
2.1.2.2	Wir stimmen uns über Unterrichtsinhalte ab.	53	58%	36%	4%	0%	2%
2.1.2.3	Wir stimmen uns über Unterrichtsmethoden ab.	53	19%	45%	30%	4%	2%
2.1.2.5	Die für mich zuständigen Fachverantwortlichen informieren mich regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen.	53	66%	23%	2%	2%	8%
2.1.3.2	In meinem Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	53	2%	36%	43%	15%	4%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	53	36%	42%	19%	0%	4%
2.1.4.3	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	53	87%	11%	0%	0%	2%
2.1.4.5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schülern regelmäßig über ihren Leistungsstand.	53	57%	38%	4%	0%	2%
2.1.a.1.2	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	53	30%	47%	13%	2%	8%
2.1.a.1.4	Wir haben uns auf besondere Angebote für Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Schwierigkeiten verständigt.	53	17%	45%	19%	6%	13%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	53	43%	26%	9%	4%	17%
2.1.b.1.1	Ich setze regelmäßig webbasierte Plattformen (z. B. Informationsaustausch, Unterrichtsmaterialien) ein.	53	30%	28%	19%	19%	4%
2.1.b.1.2	Die Schülerinnen und Schüler gestalten in meinem Unterricht digitale Medien (z. B. Videoclips, Podcasts).	53	19%	30%	25%	25%	2%

<sup>12</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>12</sup>	++	+	-	--	#
2.1.b.1.4	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	53	51%	34%	6%	4%	6%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	53	26%	47%	15%	2%	9%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schüler/innen erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	53	11%	57%	23%	2%	8%
3.1.1.3	Ich befrage die Schüler/innen zur Qualität meines Unterrichts (u.a. mithilfe des ISQ-Selbstevaluationsportals).	53	26%	40%	15%	15%	4%
3.1.1.5	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	53	43%	40%	6%	0%	11%
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	53	19%	45%	23%	2%	11%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/ Praxiseinrichtungen bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	53	21%	42%	19%	2%	17%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	53	92%	6%	0%	0%	2%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Auszubildenden/Studierenden Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	53	60%	30%	6%	2%	2%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	53	55%	32%	8%	0%	6%
3.2.1.5	Alle Lehrkräfte halten sich konsequent an die Einhaltung der Regeln.	53	9%	79%	4%	4%	4%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	53	21%	49%	19%	6%	6%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden die vielfältigen Kulturen anderer kennen.	53	21%	34%	26%	4%	15%
3.2.5.1	In meinem Unterricht thematisiere ich die Gleichstellung der Geschlechter.	53	43%	38%	13%	2%	4%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	53	53%	32%	4%	0%	11%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	53	68%	13%	8%	4%	8%
4.1.1.1	Die Schulleiterin/Der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	53	81%	15%	0%	0%	4%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	53	70%	15%	4%	0%	11%
4.1.1.8	Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	53	72%	21%	2%	2%	4%
4.1.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	53	79%	15%	2%	0%	4%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	53	72%	26%	0%	0%	2%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/Der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Weiterentwicklung der Schule aus dem Kollegium auf.	53	70%	25%	0%	0%	6%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/Der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	53	55%	25%	15%	4%	2%
4.2.2.1.1	Die Schulleiterin/Der Schulleiter bindet das Kollegium in die Schulentwicklung ein.	53	79%	17%	2%	0%	2%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	53	55%	32%	8%	0%	6%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	53	66%	21%	2%	0%	11%

Item	Frage	N <sup>12</sup>	++	+	-	--	#
4.3.1.3	Medien sowie Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	53	58%	28%	9%	2%	2%
4.3.3.1	Die Abläufe in unserer Schule sind gut organisiert.	53	58%	40%	0%	0%	2%
4.4.1.3	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	53	68%	17%	13%	0%	2%
4.4.1.4	Der Unterrichtseinsatz und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	53	58%	28%	4%	4%	6%
4.4.2.1	Ich werde nicht häufiger zur Vertretung herangezogen als andere.	53	75%	11%	4%	4%	6%
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	53	43%	43%	4%	4%	6%
4.4.2.4	Bei Vertretungsunterricht kann ich auf vorbereitete Materialien zurückgreifen.	53	4%	26%	49%	11%	9%
5.1.1.4	Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	53	19%	34%	26%	9%	11%
5.1.1.6	Unsere Schulleiterin/ unser Schulleiter bietet uns regelmäßig ein strukturiertes Gespräch an.	53	51%	30%	6%	6%	8%
5.1.3.2	Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien/Konferenzen vereinbart.	53	43%	32%	8%	2%	15%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen der Schulleiterin/dem Schulleiter und dem Kollegium funktioniert gut.	53	62%	34%	2%	0%	2%
5.2.1.4	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Funktionsstelleninhaberinnen und -inhabern bzw. Fachverantwortlichen funktioniert gut.	53	47%	15%	0%	0%	38%
5.2.1.5	Nur für berufsbildende Schulen: Die Kommunikation zwischen der Abteilungsleiterin/dem Abteilungsleiter und Kollegium funktioniert gut.	53	0%	0%	0%	0%	100%
5.2.1.6	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	53	57%	40%	0%	0%	4%
5.2.2.1	Teamarbeit hat an meiner Schule einen hohen Stellenwert.	53	19%	42%	34%	2%	4%
5.2.2.4	An meiner Schule finden kollegiale Hospitationen im Unterricht statt.	53	2%	13%	55%	26%	4%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	53	91%	6%	0%	0%	4%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	53	55%	36%	4%	2%	4%
6.2.4.3	Ich bin mit der Aufgabenverteilung an der Schule zufrieden.	53	47%	40%	6%	0%	8%
6.2.4.4	Ich beteilige mich aktiv an der Schulentwicklung und am Schulleben.	53	55%	32%	8%	0%	6%
E.1.4	Zwischen Lehrkräften und weiteren pädagogischen Fachkräften gibt es Absprachen zur Sprachförderung.	53	6%	17%	15%	6%	57%
E.1.5	Wir überprüfen, ob unsere Sprachförderung erfolgreich ist.	53	4%	26%	17%	9%	43%
E.1.6	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	53	13%	13%	23%	40%	11%
E.3.1.3	An unserer Schule sind Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika Bestandteil der BSO (Berufs- und Studienorientierung).	53	70%	17%	2%	2%	9%
E.3.1.6	Im Unterricht und/oder bei Projekten werden außerschulische Expertinnen und Experten in die Berufs- und Studienorientierung eingebunden.	53	58%	28%	4%	2%	8%
E.3.1.8	Die individuellen Berufs- oder Studienwahlprozesse werden von den Schüler/innen verbindlich dokumentiert.	53	6%	19%	8%	9%	58%
E.3.2.1	Die Schüler/innen nutzen die Beratungsangebote der BSO-Teams bzw. der BSO-Koordinatorin/des BSO Koordinators.	53	21%	21%	4%	0%	55%

**b) Schülerinnen und Schüler**

Beteiligung: 89 %

Item	Frage	N <sup>13</sup>	++	+	-	--	#
2.1.3.2	Wir führen im Unterricht auch Projekte durch.	342	33%	46%	18%	2%	0%
2.1.3.3	Wir machen auch Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	342	39%	39%	14%	8%	0%
2.1.4.3	Ich weiß, wie meine Noten zustande kommen.	342	42%	43%	13%	2%	0%
2.1.4.5	Meine Lehrerinnen und Lehrer informieren mich regelmäßig über meinen Leistungsstand.	342	7%	34%	43%	16%	0%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten bei uns besondere Unterstützung.	342	10%	20%	26%	18%	27%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, bekommen zusätzliche Angebote (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	342	22%	25%	20%	19%	15%
2.1.a.1.7	In der Schule lernen wir auch etwas über die Herkunftssprachen anderer Schülerinnen und Schüler.	342	5%	10%	28%	46%	12%
2.1.b.1.1	Wir nutzen für den Unterricht und für den Austausch digitale Lernräume (z. B. Lernraum Berlin, Moodle, Apps).	342	23%	27%	21%	25%	4%
2.1.b.1.2	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. Präsentationen, Hörbücher oder Videoclips mit dem Computer erstellt.	342	12%	23%	33%	31%	1%
2.1.b.1.3	Die Schule bietet mir die Möglichkeit außerhalb des Unterrichts Erfahrungen mit Medien zu sammeln (z. B. Schülerzeitung, Homepage; Vorbereitung von Schulfesten).	342	39%	36%	18%	5%	2%
2.1.b.1.4	Wir haben im Unterricht die Möglichkeit, auch mit dem Computer und im Internet zu arbeiten.	342	38%	41%	15%	6%	0%
2.1.b.1.6	Wir haben in der Schule jederzeit die Möglichkeit, an einem PC zu arbeiten bzw. online zu gehen (Schülaufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	342	13%	24%	31%	31%	2%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	342	22%	22%	28%	25%	3%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	342	8%	26%	36%	15%	14%
2.3.1.3	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	342	30%	48%	18%	4%	1%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen geben mir Tipps, wie ich mich noch verbessern kann.	342	23%	49%	23%	4%	0%
2.3.1.10	Wenn Schülerinnen und Schüler besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule gewürdigt.	342	39%	36%	15%	4%	6%
2.3.1.11	Wenn Schülerinnen und Schüler sich besonders engagieren (z. B. für andere Schülerinnen und Schüler oder ältere Menschen) wird das in der Schule besonders gelobt.	342	13%	24%	29%	18%	16%
2.3.2.1	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	342	34%	31%	22%	9%	4%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss ich erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	342	37%	28%	12%	6%	17%
3.1.1.1	Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	342	50%	38%	9%	1%	2%
3.1.1.3	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	342	24%	41%	26%	7%	2%
3.1.1.5	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	342	27%	38%	16%	5%	14%

<sup>13</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>13</sup>	++	+	-	--	#
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	342	36%	45%	14%	3%	2%
3.2.1.3	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder jemand ausgegrenzt wird, wird etwas dagegen unternommen.	342	31%	35%	14%	5%	15%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen/ Schüler mitentwickelt haben.	342	18%	27%	20%	12%	21%
3.2.1.5	Lehrer/innen und Erzieher/innen achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden.	342	38%	46%	10%	2%	3%
3.2.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer achten bei uns auf gesunde Ernährung und ausreichend Bewegung.	342	2%	10%	28%	54%	6%
3.2.3.2	In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier.	342	4%	18%	32%	37%	10%
3.2.4.1	Wir besuchen mit unseren Lehrerinnen und Lehrern auch Museen, Theater oder Kinos.	342	27%	39%	23%	10%	1%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen wir auch etwas über die verschiedenen Kulturen anderer Schüler/innen.	342	12%	19%	35%	26%	8%
3.2.5.1	Die Lehrerinnen und Lehrer sprechen mit uns über die Gleichstellung der Geschlechter.	342	24%	31%	25%	14%	6%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	342	39%	32%	12%	4%	13%
3.2.6.3	Ich bin mit dem Angebot an Arbeitsgemeinschaften an meiner Schule zufrieden.	342	29%	35%	18%	6%	13%
4.1.1.4	Der Schulleiterin/Dem Schulleiter ist die Meinung der Schülerinnen und Schüler wichtig.	342	22%	36%	21%	10%	11%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	342	29%	27%	13%	4%	27%
4.2.2.1.3	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	342	42%	39%	14%	3%	3%
6.2.1.1	Ich gehe gern in meine Schule.	342	34%	35%	15%	8%	7%
6.2.1.3	Wenn ich Unterstützung brauche, gibt es für mich Angebote in der Schule.	342	18%	38%	24%	8%	13%
6.2.1.4	Mir gefallen die Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	342	20%	29%	25%	11%	15%
6.2.5.1	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	342	55%	30%	8%	3%	4%
E.3.1.3	An unserer Schule sind Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika Bestandteil der Berufs- und Studienorientierung.	342	37%	26%	9%	6%	22%
E.3.2.1	Ich nutze die Beratungsangebote der Schule zur Berufs- oder Studienorientierung.	342	13%	16%	20%	20%	31%
E.3.2.2	Die Beratungsangebote zur BSO unterstützen mich bei meiner Berufs- und Studienwahl.	342	11%	15%	12%	11%	51%

**c) Eltern**

Beteiligung: 42 %

Item	Frage	N <sup>14</sup>	++	+	-	--	#
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	141	12%	9%	17%	15%	47%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	141	26%	34%	17%	13%	10%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	141	16%	19%	7%	5%	52%
1.2.1.6	Die Ergebnisse werden auch mit uns besprochen.	141	10%	21%	18%	19%	33%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	141	6%	8%	13%	46%	27%
1.3.1.4	Die Schule hat konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	141	8%	9%	5%	4%	74%
1.3.2.1	Wir wurden über die Ergebnisse der letzten Schulinspektion informiert.	141	6%	6%	9%	30%	50%
1.3.2.3	Aus den Ergebnissen hat die Schule konkrete Maßnahmen abgeleitet.	141	2%	9%	1%	3%	85%
2.1.3.2	Die Schule führt im Unterricht auch Projekte durch.	141	67%	26%	4%	1%	1%
2.1.3.3	Die Schülerinnen und Schüler machen auch Ausflüge/Exkursionen (z. B. in Museen, in die Bibliothek, ins Theater etc.).	141	70%	18%	11%	1%	1%
2.1.4.3	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes in den einzelnen Fächern zustande kommen.	141	23%	38%	27%	9%	2%
2.1.4.5	Die Lehrkräfte sprechen regelmäßig mit meinem Kind über seinen Leistungsstand.	141	13%	33%	28%	9%	17%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten an der Schule besondere Unterstützung.	141	8%	8%	11%	4%	69%
2.1.a.1.5	Für Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, gibt es besondere Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Debattierclub, Sprachcamp).	141	46%	21%	6%	5%	22%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären mein Kind über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	141	36%	29%	9%	9%	16%
2.1.b.2.3	Die Schule bietet Informationsveranstaltungen zur Mediennutzung für die Erziehungsberechtigten an (z. B. Internet- und Handynutzung).	141	18%	22%	21%	24%	15%
2.3.1.2	In der Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	141	16%	21%	17%	4%	41%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten besondere Unterstützung.	141	14%	18%	18%	4%	45%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig über die Lernentwicklung meines Kindes.	141	17%	28%	31%	20%	4%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss meine Tochter/mein Sohn erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	141	43%	24%	3%	2%	28%
3.1.1.1	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	141	43%	43%	5%	3%	6%
3.1.2.2	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	141	11%	20%	31%	33%	5%
3.1.2.4	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	141	5%	4%	31%	51%	9%
3.2.1.1	Die Schule fördert einen respektvollen Umgang miteinander (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	141	59%	30%	2%	2%	6%

<sup>14</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>14</sup>	++	+	-	--	#
3.2.1.3	Wenn es zu Gewaltvorfällen, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, reagiert die Schule sofort.	141	31%	24%	1%	2%	41%
3.2.1.4	An der Schule gibt es feste Regeln.	141	67%	28%	2%	0%	3%
4.1.1.3	Die Schulleiterin/Der Schulleiter leitet die Schule gut.	141	52%	32%	1%	2%	13%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	141	28%	14%	4%	2%	52%
4.2.2.1.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter ermöglicht eine Mitarbeit der Eltern an der Schulentwicklung.	141	38%	24%	8%	4%	26%
6.2.2.1	Ich bin mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	141	43%	44%	6%	4%	3%
6.2.2.2	Ich bin damit zufrieden, wie mein Kind unterstützt wird (Förderangebote für leistungsstarke bzw. leistungsschwache Schülerinnen und Schüler).	141	25%	30%	18%	9%	18%
6.2.2.4	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert gut.	141	44%	41%	9%	3%	4%

Die Inspektion wurde von Herrn Wolter (koordinierender Inspektor), Herrn Dr. Latk, Frau Willenbrock, Frau Kähler-Schubert und Herrn Lück durchgeführt.

## **Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie**

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>

